

Klimaschutzkonzept der HAW Hamburg

**AUF BASIS DER TEILNAHME AM
PROJEKT „ZUKUNFTSFORUM
KLIMAFREUNDLICHE HOCHSCHULEN“
(2024-2026)**

AUGUST 2026

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**
Hamburg University of Applied Sciences

**Weil Du was
verändern kannst.**

INHALT

Abkürzungsverzeichnis		3
Abbildungsverzeichnis		4
Tabellenverzeichnis		4
1	EINLEITUNG	5
2	ZIELSETZUNG	5
3	METHODISCHES VORGEHEN	6
4	QUALITATIVE IST-ANALYSE	7
4.1	Rahmenbedingungen und strategische Einbettung	7
4.2	Forschungsbezüge	7
4.3	Governance für Nachhaltigkeit	7
4.4	Akteur*innenanalyse	8
4.5	Aktivitäten in den Handlungsfeldern nach WIA	9
4.5.1	Governance	9
4.5.2	Lehre	9
4.5.3	Forschung	10
4.5.4	Transfer	10
4.5.5	Campus und Betrieb	11
4.6	SWOT-Analyse	13
5	QUANTITATIVE IST-ANALYSE	14
5.1	THG-Bilanz	14
5.1.1	Methodisches Vorgehen und Rahmenbedingungen	14
5.1.2	Ergebnisse	15
5.1.3	Bewertung	16
6	POTENTIALANALYSE	17
6.1	Gebäudebetrieb und Wärmeversorgung	17
6.2	Stromverbrauch und Nutzungseffizienz	17
6.3	Mobilität und Dienstreisen	17
6.4	Datenbasis und Monitoring	17

7	MASSNAHMEN ZUR THG-REDUKTION	18
7.1	Strom	18
7.2	Wasser und Abwasser	18
7.3	Wärme und Gebäudebetrieb	18
7.4	Abfallmanagement	18
7.5	Beschaffung	18
7.6	Veranstaltungen	18
7.7	Lehre	19
7.8	Verpflegung	19
7.9	Mobilität	19
7.10	Förderung	19
8	MONITORING UND BERICHTERSTATTUNG	19
9	SCHLUSSWORT	19

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BUKEA	Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
BWFG	Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
CC4E	Competence Center for Energy Transition
CO ₂ -Äq.	CO ₂ -Äquivalente
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FTZ NK	Forschungs- und Transferzentrum Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement
GHG	Greenhouse Gas
HAW Hamburg	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
HOOU	Hamburg Open Online University
HW	Hamburger Verkehrsverbund
LIG	Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen
NKI	Nationale Klimaschutzinitiative
THG	Treibhausgase
WIA	Whole Institution Approach
zkh	Zukunftsforum klimafreundliche Hochschule

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Akteur*innenanalyse (Stand 2024)	8
Abbildung 2	Gesamtemissionen 2023 (in t CO ₂ -Äq.)	15
Abbildung 3	Gesamtemissionen 2024 (in t CO ₂ -Äq.)	15
Abbildung 4	Zuordnung der Emissionen zu Scopes 2023 (in t CO ₂ -Äq.)	15
Abbildung 5	Zuordnungen der Emissionen zu Scopes 2024 (in t CO ₂ -Äq.)	15
Abbildung 6	Emissionen pro Person (in kg CO ₂ -Äq.)	16
Abbildung 7	Emissionen pro Quadratmeter (in kg CO ₂ -Äq.)	16

TABELLENSVERZEICHNIS

Tabelle 1	SWOT-Analyse des zkh-Projekts für die HAW Hamburg	13
Tabelle 2	Einbezogene Gebäude THG-Bilanz	14

1

EINLEITUNG

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) versteht **Nachhaltigkeit** als strategisches Querschnittsthema und orientiert sich dabei an den 17 SDGs. Mit der im Sommersemester 2025 verabschiedeten **Nachhaltigkeitsstrategie** verfügt die HAW Hamburg über einen umfassenden, partizipativ entwickelten Orientierungsrahmen, der die ökologische, ökonomische und soziale Dimensionen von Nachhaltigkeit in allen zentralen Handlungsfeldern der Hochschule verankert. Die Strategie basiert auf dem Whole Institution Approach (WIA) und wurde unter Einbindung aller Mitgliedsgruppen erarbeitet. Sie bildet die übergeordnete Grundlage für nachhaltiges Handeln in den strategisch definierten sechs Handlungsfeldern Partizipation und Governance, Studium und Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung, Studentisches Engagement sowie Hochschulbetrieb.

Parallel zur Finalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie begann die HAW Hamburg Ende 2024 ihre Teilnahme am Projekt „Zukunftsforum Klimafreundliche Hochschule“ (zkh) mit dem Ziel, ein komplementäres Klimaschutzkonzept zu entwickeln, das insbesondere an das Handlungsfeld Hochschulbetrieb anknüpft und gezielt klimarelevante Fragestellungen adressiert, darunter Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen), strukturelle Rahmenbedingungen sowie konkrete Ansatzpunkte zur Emissionsminderung. Das vorliegende Klimaschutzkonzept dokumentiert diesen Prozess und zeigt sowohl den aktuellen Entwicklungsstand als auch priorisierte zukunftsgerichtete Klimaschutzmaßnahmen für die HAW Hamburg.

Die Motivation für die Erstellung dieses Klimaschutzkonzepts ergibt sich aus der Verantwortung der HAW Hamburg, ihren Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Gesellschaft zu leisten. Mit der Anpassung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes infolge des Zukunftsentscheids wurde die Klimaneutralität für die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) auf das Jahr 2040 vorgezogen und bildet damit einen erweiterten Rahmen für die in diesem Klimaschutzkonzept beschriebenen Maßnahmen und Entwicklungen der Hochschule. Vor diesem Hintergrund richtet die HAW Hamburg ihr Handeln darauf aus, wirksame Schritte zur Emissionsminderung frühestmöglich umzusetzen und Klimaschutz systematisch im Hochschulalltag zu verankern. Klimaschutz wird dabei nicht nur als Erfüllung gesetzlicher Anforderungen verstanden, sondern als strategischer Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

2

ZIELSETZUNG

Das vorliegende Klimaschutzkonzept verfolgt das Ziel, eine Grundlage für die systematische Reduktion der THG-Emissionen der HAW Hamburg zu schaffen und Klimaschutz im Hochschulbetrieb gezielt voranzutreiben. Hierzu werden die Ergebnisse einer ersten, fokussierten THG-Bilanz mit qualitativen Beteiligungsformaten verbunden, um zentrale Emissionsschwerpunkte zu identifizieren, Handlungsbedarfe aus unterschiedlichen Perspektiven aufzunehmen und daraus priorisierte Klimaschutzmaßnahmen abzuleiten.

Zudem dient das Klimaschutzkonzept dazu, Transparenz über den aktuellen Stand der Klimaschutzaktivitäten herzustellen, bestehende Initiativen sichtbar zu machen und Hochschulangehörige für klimaschutzrelevante Themen zu sensibilisieren. Im Sinne des WIA versteht sich das Konzept als gemeinschaftlicher Orientierungsrahmen, der unterschiedliche Organisationseinheiten und Mitgliedsgruppen einbindet und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützt.

Konkret verfolgt das Klimaschutzkonzept folgende Ziele:

- **Identifikation zentraler energiebezogener THG-Emissionen im Hochschulbetrieb**
- **Aufdeckung von Reduktionspotenzialen und Ableitung priorisierter Klimaschutzmaßnahmen**
- **Schaffung von Transparenz über Emissionen, Maßnahmen und Zuständigkeiten**
- **Sensibilisierung und Aktivierung der Hochschulangehörigen für Klimaschutz im Hochschulalltag**
- **Unterstützung der strukturellen Verankerung von Klimaschutz im Rahmen des WIA**

3

METHODISCHES VORGEHEN

Die Erstellung des Klimaschutzkonzepts erfolgte entlang des Prozessrahmens des zkh-Projekts. Im Februar 2025 bildete ein Kick-off-Workshop mit Teilnehmenden aus allen Mitgliedsgruppen der Hochschule den Auftakt, wodurch eine breite institutionelle Perspektive sichergestellt wurde. Im Rahmen dieses Workshops wurden bestehende Aktivitäten an der HAW Hamburg im Bereich Klima und Klimaschutz identifiziert, neue Ideen und Vorschläge gesammelt sowie eine Akteur*innenanalyse durchgeführt. Dabei wurde systematisch betrachtet, welche Akteur*innen für Klimaschutzentscheidungen benötigt werden, welche Interessen bei der Entwicklung unterschiedlicher Maßnahmen bestehen, wer über relevantes Wissen und Einfluss verfügt und wo potenzielle Zielkonflikte liegen könnten.

Die Beteiligten wurden hierbei als Schlüsselakteur*innen, Unterstützer*innen oder potenzielle Konfliktparteien eingeordnet. Ergänzend wurden die erarbeiteten Materialien in einem digitalen Projektraum bereitgestellt und in weiteren Austauschformaten gemeinsam mit weiteren Hochschulangehörigen reflektiert, die am Kick-off nicht teilnehmen konnten.

Im Zeitraum Juli bis Oktober 2025 wurde zur Erweiterung dieser qualitativen Perspektiven eine hochschulweite Online-Umfrage durchgeführt, um zusätzliche Einschätzungen, Bedarfe und Ideen aus der Hochschulgemeinschaft aufzunehmen. Die Umfrage liefert mit 350 Teilnahmen, von denen 250 vollständig abgeschlossen wurden, ein Stimmungsbild und Hinweise für Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes an der HAW Hamburg. Parallel dazu wurde zwischen August und November 2025 mit Hilfe des KlimMax-Tools¹, das sich am BSKO-Standard orientiert und das GHG Protocol als methodischen Referenzrahmen nutzt, eine erste, fokussierte Treibhausgasbilanzierung erstellt. Dabei wurden die verfügbaren Verbrauchsdaten zu Strom, Wärme und Wasser berücksichtigt.

Im November 2025 wurden die Ergebnisse der Online-Umfrage sowie der THG-Bilanz im Rahmen des hochschulweiten Tags der Nachhaltigkeit vorgestellt und in einem Reallabor-Format gemeinsam mit den Teilnehmenden vor Ort weiterbearbeitet. In thematischen Arbeitsgruppen zu Abfall, Beschaffung, IT, Wärme sowie Wasser und Abwasser wurden konkrete Handlungsansätze diskutiert und erste Maßnahmenideen entwickelt.

Von Dezember 2025 bis März 2026 wurden die Ergebnisse im Beirat Nachhaltigkeit, der aus den neun professoralen Nachhaltigkeitsbeauftragten, der Vizepräsidentin für Studium und Lehre sowie der Referentin für Nachhaltigkeit besteht, nachbereitet. Weitere Diskussionen und Rückkopplungen erfolgten u. a. mit relevanten Akteur*innen der Hochschule, in der zkh-Projektgruppe sowie im Präsidium der Hochschule. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass sowohl operative Perspektiven als auch hochschulstrategische Bedarfe in die Ausgestaltung des Klimaschutzkonzepts einbezogen sind.

Im April 2026 wird die Teilnahme der HAW Hamburg am zkh-Projekt mit der Erstellung und Vorstellung dieses Klimaschutzkonzepts abgeschlossen.

¹ <https://www.h2.de/hochschule/portrait/nachhaltigkeit-und-klimaschutz/klimax-tool.html>
(Zugriff: März 2026)

4 QUALITATIVE IST-ANALYSE

4.1 Rahmenbedingungen und strategische Einbettung

Die HAW Hamburg wurde 1970 als „Fachhochschule Hamburg“ gegründet und ist die zweitgrößte Hochschule der FHH. Sie bietet aktuell 39 Bachelor- und 35 Masterstudiengänge an und zählt rund 16.000 Studierende. Die Hochschule ist in neun Fakultäten organisiert und an mehreren Standorten im Hamburger Stadtgebiet vertreten. An der HAW Hamburg sind rund 400 Professor*innen und ca. 460 Lehrbeauftragte tätig. Hinzu kommen etwa 420 wissenschaftliche Mitarbeitende sowie fast 480 Beschäftigte in Verwaltung und Technik.

Die HAW Hamburg ist die einzige staatliche Hochschule für Angewandte Wissenschaften der FHH. Sie verbindet Lehre, Forschung und Transfer in besonderer Weise mit der Praxis und nimmt damit eine relevante Rolle auch bei der Umsetzung landesweiter Klimaschutzziele ein.

Zentraler Referenzrahmen für den Hochschulbetrieb ist das Hamburgische Klimaschutzgesetz, das infolge des Zukunftsentscheids die Klimaneutralität der FHH bis 2040 verbindlich festlegt. Diese Vorgabe bestimmt den Handlungsrahmen für öffentliche Einrichtungen und bildet damit auch die Grundlage für die Ausrichtung der Klimaschutzaktivitäten der HAW Hamburg.

Vor diesem Hintergrund steht das Klimaschutzkonzept der HAW Hamburg in Verbindung zu den Klimaschutzzielen der FHH und operationalisiert diese zur möglichen Umsetzung auf Hochschulebene.

4.2 Forschungsbezüge

Im Kontext dieses Klimaschutzkonzepts werden insbesondere jene Forschungsaktivitäten an der Hochschule betrachtet, die einen Bezug zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit aufweisen. Die HAW Hamburg verfügt in diesem Bereich über ausgewiesene Kompetenzen, insbesondere im Themenfeld Energie und Nachhaltigkeit. Gebündelt wird diese Expertise unter anderem im Competence Center for Energy Transition (CC4E), das interdisziplinär zu Fragestellungen der Energiewende, erneuerbaren Energien und Energieeffizienz arbeitet.

Zudem ist das Forschungs- und Transferzentrum Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement (FTZ NK) als Forschungs- und Transfereinrichtung tätig und entwickelt lokale, nationale sowie internationale projektbezogene Lösungsansätze insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit und des Klimafolgenmanagements. Darüber hinaus finden in den Fakultäten weitere Forschungsaktivitäten statt, die je nach Fachgebiet unterschiedliche Bezüge zu Nachhaltigkeitsthemen haben.

4.3 Governance für Nachhaltigkeit

Die HAW Hamburg hat in den vergangenen Jahren schrittweise verbindliche Governance-Strukturen zur Verankerung von Nachhaltigkeit aufgebaut. Seit September 2023 ist die Vizepräsidentin für Studium und Lehre zentrale Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeit im Präsidium und verantwortet die strategische Weiterentwicklung des Themas auf Leitungsebene.

Im Oktober 2023 wurden professorale Nachhaltigkeitsbeauftragte in den Fakultäten benannt und zugleich der Beirat Nachhaltigkeit gegründet. Der Beirat setzt sich aus den Nachhaltigkeitsbeauftragten der Fakultäten, der Vizepräsidentin für Studium und Lehre sowie der Referentin für Nachhaltigkeit zusammen. Er dient als hochschulweites Austausch- und Beratungsgremium auf strategischer Ebene und begleitet die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Umsetzung nachhaltigkeitsbezogener Vorhaben. Zur weiteren Stärkung der institutionellen Verankerung wurde im November 2024 eine Referentin für Nachhaltigkeit im Präsidium eingesetzt. Damit wurde erstmals eine zentrale koordinierende Stelle geschaffen, die Nachhaltigkeit hochschulweit strukturell unterstützt und Prozesse zwischen Präsidium, Fakultäten und weiteren Organisationseinheiten sowie Kooperationspartner*innen bündelt.

Mit der Neuorganisation der Hochschule in neun Fakultäten zum 1. Oktober 2025 wurde diese Struktur weiterentwickelt. Seitdem ist weiterhin jeder Fakultät jeweils ein*e Nachhaltigkeitsbeauftragte*r zugeordnet. Ergänzend konnten seit 2025 über Drittmittel Projekte mit studentischen BNE-Pionier*innen ermöglicht

4.4 Akteur*innenanalyse

werden, die die studentische Mitwirkung im Bereich Nachhaltigkeit strukturell stärken. Die fakultätsbezogen verorteten BNE-Pionier*innen wirken als Multiplikator*innen zwischen Studierendenschaft und Hochschule und wurden zunächst im Rahmen einer Förderung durch die Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) pilotiert; aktuell wird das Projekt über die Hamburg Open Online University (HOOU) fortgeführt.

Zur Projektbeginn gehörten die damals vier Dekan*innen als Leitungen der vier Fakultäten der zkh-Projektgruppe an. Im Zuge eines großangelegten Strukturwandels an der HAW Hamburg wurde die Zahl der Fakultäten auf neun erweitert sowie neu geschaffene bzw. stärker zentralisierte Einheiten etabliert, sodass die Dekan*innen seit Oktober 2025 nicht mehr Teil der Projektgruppe sind. Weiterhin vertreten sind jedoch die Leitung der Stabsstelle Flächenmanagement mit Mitarbeitenden sowie die Leitungen der Servicebereiche Gebäude- und Baumanagement. Diese Bereiche nehmen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaufgaben dauerhaft im Rahmen ihrer regulären Zuständigkeiten im Hochschulbetrieb wahr und tragen damit auch über das Projekt hinaus zur Zielerreichung beim Klimaschutz bei.

Die hier beschriebenen Governance-Strukturen bilden eine organisatorische Grundlage für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Weiterentwicklung des Klimaschutzes an der HAW Hamburg.

Die Akteur*innenanalyse wurden im Rahmen des Kick-off-Workshops durchgeführt. Sie dient dazu, alle für die HAW Hamburg relevanten internen sowie externen Akteur*innen für das zkh-Projekt zu identifizieren und ihre jeweilige Rolle in den einzelnen Schritten des Prozesses zu bestimmen. Die Fragen dabei waren u. a.:

- Wer wird gebraucht, um Klimaschutzentscheidungen zu ermöglichen?
- Wer hat welche Interessen bei der Entwicklung verschiedener Klimaschutzmaßnahmen?
- Wer besitzt welches relevante Wissen, welchen Einfluss und welche Interessen für das Klimaschutzkonzept?

In einem nächsten Schritt wurden die relevanten Akteur*innen im Hinblick auf verschiedene Aspekte charakterisiert:

- Schlüsselakteur*innen
- Unterstützer*innen
- Konfliktpotential

Abbildung 1 fasst die Akteur*innenanalyse zusammen.

	AKTEUR*INNEN	EINFLUSS UND INTERESSE
INTERN	- Präsidium, Kanzler - Fakultätsleitung - Beirat Nachhaltigkeit - Hochschulsenat - Gebäude-, Flächen- und Baumanagement - Fachleute (z.B. CC4E) - Personalrat - Studierende - Alle HAW-Hamburg-Mitglieder, Nutzerschaft - Taskforce zkh-Projekte	- Gutes Aushängeschild, Entscheidungen treffen - Fachlichkeit und Innovationskraft kann gut widergespiegelt werden - Impact der eigenen Arbeit - - Entscheidungen durchführen - - - - Guter Leumung, persönliche Interessen, Entscheidungen leben, Rückmeldung geben -
EXTERN	- Senatskanzlei, Finanzbehörde - BWF GB - BUKEA - Denkmalschutz - GMH & Sprinkenhof AG - Hamburg Energie, Hamburg Energie Solar - Rahmenverträge - Bürgerschaft - Bundesministerien (z. B. BMWK) - Finanzwirtschaft - Alumni - Stiftungen - Studierendenwerk - Netzwerke Hamburger Hochschulen; HaHoNa; Forum Hochschule	- Finanz-/Fördermittel - Sofortmaßnahmen: Bau - Sofortmaßnahmen: Bau, Klimaziele erfüllen, Entscheidungen treffen, Geldgeber - Kosten, Zeitplan, Verbote, Ermessensspielraum? - Billig bauen vs. Klimaschutz - Klimaneutrale Energie; Zulieferer - Zulieferer - Politische Entscheidungen - - - - - - -

Abbildung 1: Akteur*innenanalyse (Stand 2024)

4.5

Aktivitäten in den Handlungsfeldern nach WIA

Im Folgenden werden ausgewählte Aktivitäten in den Handlungsfeldern des WIA beschrieben, die an der HAW Hamburg im Kontext von Nachhaltigkeit und Klimaschutz bereits verortet sind, ergänzt um Zitate aus der Online-Umfrage.

4.5.1

Governance

Nachhaltigkeit ist an der HAW Hamburg in bestehende Leitungs- und Entscheidungsstrukturen eingebettet. Auf Präsidiumsebene fungiert die Vizepräsidentin für Studium und Lehre als zentrale Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeit und bildet damit den institutionellen Bezugspunkt für die hochschulweite Koordination entsprechender Aktivitäten.

Zur strategischen Begleitung besteht der Beirat Nachhaltigkeit, dem die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, die professoralen Nachhaltigkeitsbeauftragten der Fakultäten – als Schnittstelle zwischen Fakultäten und zentralen Strukturen – sowie die Referentin für Nachhaltigkeit angehören.

Entsprechend der Nachhaltigkeitsstrategie werden Nachhaltigkeitsthemen, und damit auch Aspekte des Klimaschutzes, in zentralen Hochschulgremien wie dem Hochschulrat, dem Hochschulsenat, der HAW-Leitungsrunde sowie in den Fakultätsräten als Tagesordnungs- und/oder Berichtspunkt behandelt. Darüber hinaus wird Nachhaltigkeit über hochschulweite Veranstaltungs- und Transferformate sichtbar und fördert den Austausch. Formate wie der [Tag der Nachhaltigkeit](#), der vorwiegend in die Hochschule hinein gerichtet ist, sowie das [Zukunftsforum Nachhaltigkeit](#), das den Diskurs mit v. a. externen Stakeholdergruppen fokussiert, dienen der hochschulweiten Information, Vernetzung und Beteiligung.

Die interne Sichtbarkeit von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaktivitäten ist ebenfalls bereits strategisch verankert. So werden entsprechende Inhalte regelmäßig über interne Kommunikationsformate wie den hochschulweiten Newsletter aufgegriffen und tragen zur Information, Sensibilisierung und Partizipation der Hochschulangehörigen bei. Zudem werden interessierte Hochschulmitglieder in einem eigens dafür eingerichteten Teamsraum auf Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen, Veranstaltungen etc. aufmerksam gemacht.

„Know-how ist ja vorhanden, Umsetzungen müssen dann „von oben“ angeordnet werden.“

„Die HAW Hamburg hat Informationskanäle, bei denen hunderte Menschen auf Dinge aufmerksam gemacht werden können, die wichtig sind (...) Die HAW Hamburg bietet auch einen kritischen Raum für Diskussionen, wie effektiver Klimawandel überhaupt stattfinden kann unter den kulturellen, politischen, wirtschaftlichen, bildnerischen Voraussetzungen.“

4.5.2

Lehre

Studium und Lehre sind in der Nachhaltigkeitsstrategie der HAW Hamburg als zentrales Handlungsfeld verankert. BNE bildet dabei den übergreifenden Bezugsrahmen. Ziel ist es, Studierende und Lehrende in die Lage zu versetzen, sich gemeinsam grundlegende Kenntnisse zum aktuellen Diskussionsstand einer nachhaltigen Entwicklung in ihren jeweiligen Fachrichtungen zu erarbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln, wie sie aus ihren Disziplinen heraus zu einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen können. Studium und Lehre werden als zentraler Ansatzpunkt verstanden, um Nachhaltigkeit und Klimaschutz langfristig in der Hochschule zu verankern und Studierende für gesellschaftliche Transformationsprozesse zu qualifizieren.

Die HAW Hamburg ist in Studium und Lehre bereits vielfältig mit engagierten Lehrenden und Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit aktiv. Nachhaltigkeitsbezogene Inhalte werden in unterschiedlichen Studiengängen und Lehrformaten aufgegriffen, insbesondere im Wahlpflichtbereich. Dabei wird Nachhaltigkeit nicht ausschließlich aus ökologischer Perspektive betrachtet, sondern auch in ihrer sozialen und ökonomischen Dimension und im Sinne der SDGs verstanden. Klimaschutz wird in diesem Zusammenhang als wesentlicher Bestandteil nachhaltigkeitsbezogener Fragestellungen mitgedacht. Die Nachhaltigkeitsstrategie knüpft daran an und verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit systematisch in Studium und Lehre zu verankern, insbesondere in Studiengängen, Modulen und Lehrveranstaltungen.

Ein Beispiel für ein studiengangsübergreifendes Lehrangebot ist das Wahlpflichtmodul „Nachhaltigkeit interdisziplinär“, das den interdisziplinären Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen fördert. Darüber hinaus bestehen weitere Lehrveranstaltungen und Formate, in denen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekte integriert werden. Zur Förderung des fachübergreifenden Austauschs und der gemeinsamen Reflexion wird zudem der Tag der Nachhaltigkeit (s. o.) einmal jährlich konzipiert und durchgeführt. Das Format unterstützt Studierende und Lehrende dabei, nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammenzuführen und gemeinsam Lösungsansätze zu diskutieren.

„Mehr in der Lehre über Nachhaltigkeit reden. Nicht nur in Wahlpflichtmodulen.“

„Mehr Lehre über das Thema in jedem Studienfach.“

4.5.3 Forschung

Forschung leistet an der HAW Hamburg einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung, Erprobung und Anwendung nachhaltiger und klimarelevanter Lösungsansätze. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften verbindet die HAW Hamburg wissenschaftliche Fragestellungen eng mit praktischen Anforderungen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Klimaschutzbezogene Forschungsaktivitäten sind an der HAW Hamburg in unterschiedlichen Fachbereichen und Strukturen verortet. Eine zentrale Rolle spielt dabei das CC4E, das interdisziplinär zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und angrenzenden Transformationsfragen arbeitet. Ergänzend ist das FTZ NK als Forschungs- und Entwicklungseinrichtung tätig. Das Zentrum verfolgt projektbezogene Lösungsansätze im Bereich der Nachhaltigkeit und des Klimafolgenmanagements und greift dabei lokale, nationale und internationale Fragestellungen auf.

Darüber hinaus finden in den Fakultäten weitere (individuelle) Forschungsaktivitäten statt, die je nach Fachgebiet unterschiedliche Bezüge zu Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung aufweisen. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren, praxisnahe Lösungen zu entwickeln und Impulse für gesellschaftliche Transformationsprozesse zu setzen.

„Starke Kernkompetenzen in Umwelttechnik und erneuerbaren Energien.“

„Viel Forschung im Bereich Nachhaltigkeit.“

4.5.4 Transfer

Der Transfer von Wissen und Technologie in Wirtschaft und Gesellschaft gehört zu den zentralen Aufgaben der HAW Hamburg. Transferaktivitäten – von Projekten und Konzepten über technologische Lösungen bis hin zu Dialog- und Austauschformaten – werden gezielt genutzt, um gesellschaftliche Transformationsprozesse im Sinne der Nachhaltigkeit zu unterstützen. Nachhaltigkeitstransfer umfasst dabei alle Aktivitäten, die ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft stärken und die Kompetenzen der beteiligten Akteur*innen weiterentwickeln.

Ein zentrales hochschulweites Transferformat ist das Zukunftsforum Nachhaltigkeit (s. o.), das den Austausch zwischen Hochschule und externen Akteur*innen im Kontext von Nachhaltigkeit und Klimaschutz unterstützt. Weiterbildungsangebote ergänzen diese Transferaktivitäten. Über den **Campus Weiterbildung** werden Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen koordiniert und umgesetzt, darunter auch bereits bestehende Angebote mit Nachhaltigkeitsbezug. Auf diese Weise werden nachhaltigkeits- und klimabezogene Kompetenzen auch über die Hochschule hinaus vermittelt.

„Wissen aus Forschung und Lehre in den Alltag umsetzen.“

„Ergebnisse aus der Forschung oder aus Studienarbeiten könnten direkte Zahlen und Umsetzungsbeispiele liefern.“

4.5.5

Campus und Betrieb

Die HAW Hamburg hat vier Standorte in Hamburg:

- Den Campus Berliner Tor, Hauptcampus mit der zentralen Hochschulverwaltung und dem Studierendenzentrum mit dem Studierendensekretariat, der Zentralen Studienberatung, dem International Office sowie dem Prüfungsamt. Zudem bieten hier sieben der neun Fakultäten ihre Studiengänge an.
- Am Campus Bergedorf bieten drei Fakultäten ihre Studiengänge an. Außerdem befindet sich im Bezirk Bergedorf das CC4E.
- Der Kunst- und Mediacampus Hamburg ist der jüngste Campus der Stadt Hamburg und beheimatet neben der HAW Hamburg noch weitere Institutionen. Studiengänge von vier Fakultäten sind hier zu finden.
- Am Campus Armgartstraße ist die Fakultät Design mit ihren gestalterischen Studiengängen vertreten.
- Die von der Hochschule genutzten Gebäude befinden sich nicht im Eigentum der HAW Hamburg selbst. Die bilanziell-fachliche Zuordnung wird in der Regel dem Zuständigkeitsbereich der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) zugeordnet, während Grundstücks- und Eigentümerfunktionen zentral über landesweite Immobilienstrukturen, insbesondere den Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG), wahrgenommen werden. Die Hochschule übernimmt vor allem Aufgaben des Nutzungs- und Betriebsmanagements der Liegenschaften sowie die Bauunterhaltung.

Vor diesem Hintergrund sind energetische Verbräuche, insbesondere im Bereich Strom, stets im Zusammenspiel zwischen Nutzungsverhalten der Hochschule und den baulichen sowie infrastrukturellen Rahmenbedingungen der landeseigenen Gebäude zu betrachten. Einige Gebäude werden von externen Vermietungsgesellschaften angemietet und werden für das Klimaschutzkonzept daher nicht berücksichtigt.

„Schon einfache Maßnahmen wie Mülltrennung werden ja bisher nicht umgesetzt.“

„Dachfläche für PV nutzen, Batteriespeicher in den Keller stellen.“

4.5.5.1 Strom

Als öffentliche Hochschule der FHH erfolgt der Strombezug im Rahmen der zentralen öffentlichen Beschaffung mit landesseitigen Vorgaben, die durch die BUKEA organisiert wird. Auf dieser Grundlage wird vertraglich zu 100 Prozent als Ökostrom ausgewiesener Strom bezogen. Die Lieferung erfolgt über die Hamburger Energiewerke, ein kommunales Energieunternehmen der FHH, in das der frühere Ökostromanbieter Hamburg Energie integriert wurde. Für den betrachteten Tarif wird ein bilanzieller Strommix aus 100 Prozent erneuerbaren Energien ausgewiesen, dessen Herkunft über europäische Herkunftsnachweise erfolgt; konkrete Technologien wie Wind-, Solar- oder Wasserkraft werden in der Stromkennzeichnung nicht differenziert dargestellt. Daher lässt sich nicht ableiten, aus welchen physikalischen Quellen der Strom stammt oder ob der Tarif selbst zusätzlichen Ausbau erneuerbarer Anlagen finanziert.

Auf Unternehmensebene verfolgen die Hamburger Energiewerke eine strategische Ausrichtung auf den Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Transformation der städtischen Energieversorgung. Auf ihren Internetseiten² werden unter anderem Investitionen in Wind- und Solaranlagen sowie Projekte zur Dekarbonisierung der Energieinfrastruktur beschrieben. Vor diesem Hintergrund ist der bezogene Strom bilanziell erneuerbar zu bewerten. Weitergehende strukturelle Ausbauimpulse ergeben sich jedoch primär aus der langfristigen Investitions- und Transformationsstrategie des öffentlichen Energieversorgers und liegen nicht im direkten Einflussbereich der Hochschule.

² Vgl. <https://www.hamburger-energiwerke.de/energiewende/energiewende-in-hamburg/ausbau-erneuerbare-energien/wind-und-solar>;
<https://www.hamburger-energiwerke.de/energiewende/energiewende-in-hamburg/ausbau-erneuerbare-energien>;
<https://www.hamburger-energiwerke.de/energiewende/energiewende-in-hamburg>
(Zugriff: März 2026)

4.5.5.2 Wärme

Die Gebäude der HAW Hamburg werden überwiegend über das Fernwärmenetz der Hamburger Energiewerke versorgt. Die Emissionsentwicklung im Wärmesektor hängt daher wesentlich von der Transformation der städtischen Fernwärme ab und stellt einen zentralen externen Einflussfaktor für die Klimazielerreichung der Hochschule dar. Im Zuge der Umsetzung des Hamburger Klimaschutzgesetzes wird die Fernwärme schrittweise dekarbonisiert: bis spätestens 2030 soll die kohlebasierte Wärmeerzeugung, die derzeit noch etwa 64% ausmacht, beendet sein und die Wärmeversorgung mit dem Ziel einer klimaneutralen Fernwärme bis 2045 weiterentwickelt werden³.

4.5.5.3 Wasser

Die Versorgung der Standorte mit Frischwasser sowie die Entsorgung von Abwasser erfolgen über die öffentliche Infrastruktur der FHH durch Hamburg Wasser. Der Wasserverbrauch entsteht überwiegend im regulären Gebäudebetrieb. Grundlage des Umgangs mit Wasserressourcen bilden die geltenden gesetzlichen Anforderungen sowie technische Standards des Gebäudemanagements.

4.5.5.4 Mobilität

Die verkehrsbedingten Emissionen spielen an der HAW Hamburg im Berichtszeitraum eine untergeordnete Rolle. Ergebnisse der hochschulinternen Online-Umfrage zeigen, dass Studierende und Beschäftigte für Wege zwischen Wohnort und Hochschulstandorten überwiegend den öffentlichen Personennahverkehr, teilweise auch das Fahrrad, nutzen. Die gute Anbindung der Standorte an das Netz des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) unterstützt die überwiegend klimafreundliche Verkehrsmittelwahl.

Eine datenbasierte Auswertung der Emissionen aus Dienstreisen konnte im Berichtszeitraum nicht erfolgen, da kein zentrales digitales Dienstreisemanagement vorliegt und die Datenerhebung mit unverhältnismäßig hohem personellem Aufwand verbunden gewesen wäre.

4.5.5.5 Abfall

Im Bereich Abfallwirtschaft orientiert sich die HAW Hamburg an den geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen der Kreislaufwirtschaft sowie an arbeitsschutz- und gefahrstoffrechtlichen Vorgaben. Die in der Nachhaltigkeitsstrategie formulierten Ziele knüpfen an bestehende Strukturen an und zielen darauf ab, Zuständigkeiten in der Entsorgungslogistik klar zu definieren, Abfallmengen zu vermeiden bzw. zu reduzieren und Recyclingpotenziale weiter zu stärken. Aufbauend auf etablierten Entsorgungsprozessen sollen Transparenz, gesundheits- und umweltgerechter Umgang mit Abfällen sowie die Sensibilisierung für abfallbezogene Risiken kontinuierlich weiterentwickelt werden.

4.5.5.6 Beschaffung

Die Beschaffung an der HAW Hamburg erfolgt im Rahmen der vergabe- und haushaltsrechtlichen Vorgaben der FHH und wird gemäß diesen nachhaltig ausgerichtet. Seit dem 1. Januar 2025 gilt der Nachhaltigkeitsleitfaden der FHH⁴, der verbindliche ökologische und soziale Mindestanforderungen für die öffentliche Beschaffung definiert.

4.5.5.7 Verpflegung

Die Verpflegung an den Standorten der HAW Hamburg erfolgt über die Angebote des Studierendenwerk Hamburg, das für den Betrieb der Mensen und Cafés zuständig ist. Gemäß Nachhaltigkeitsstrategie setzt sich die HAW Hamburg dafür ein, eine gesunde und nachhaltige Verpflegung zu fördern und wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Funktionen auf eine entsprechende Ausrichtung der Angebote hin, u. a. im Sinne der „Planetary Health Diet“. Darüber hinaus wird bereits jetzt eine kostenlose Trinkwasserversorgung an allen Standorten bereitgestellt. Sofern ergänzend Verpflegung über Automaten erfolgt, wird angestrebt, vorwiegend gesunde und nachhaltige Snacks anzubieten.

³ Vgl. <https://www.hamburger-energiwerke.de/waerme/fernwaerme-stadtnetz> (Zugriff: März 2026); <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/energie/erneuerbare-energien/fernwaermekonzept-157988>

⁴ Freie und Hansestadt Hamburg (2025). Leitfaden nachhaltige Beschaffung.

4.6 SWOT-Analyse

Aus dem Kick-off-Workshop, der Online-Umfrage, der THG-Bilanzierung sowie allgemeinem Brainstorming hat sich nachfolgende SWOT-Analyse ergeben (Tabelle 1).

	POSITIV	NEGATIV
INTERN	STÄRKEN – Nachhaltigkeit ist als strategisches Querschnittsthema institutionell verankert – Nachhaltigkeitsstrategie im WIA-Ansatz – Klimaschutzstrategie und THG-Bilanzierung als explizite Maßnahme im Handlungsfeld Hochschulbetrieb – Unterstützung des Themas Nachhaltigkeit durch das Präsidium und insbesondere des Kanzlers für den Bereich Hochschulbetrieb/ Klimaschutz – Engagement der Fakultätsleitungen sowie professoralen Nachhaltigkeitsbeauftragten für Nachhaltigkeit – Mitwirken vom Flächen-, Gebäude- sowie Baumanagement in der zkh-Projektgruppe, v. a. gezielt bei der THG-Bilanzierung sowie Erstellung des Klimaschutzkonzeptes – Aktive und interessierte Hochschulmitglieder aus allen Mitgliedsgruppen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz – Fachliche Expertise in Lehre und Forschung, insb. zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien – Erfahrungen in Verbundprojekten	SCHWÄCHEN – Abstimmungsprozesse über mehrere Leitungsebenen und innerhalb der Hochschule sowie an verschiedenen Standorten können Entscheidungszyklen verlängern – Ansprechpersonen, Verantwortlichkeiten und Berechtigungen müssen teilweise noch geklärt und Zustimmungen eingeholt werden – Begrenzte personelle und zeitliche Ressourcen für zusätzliche Aufgaben und Prozesse – Heterogene Liegenschaftsstruktur (FHH/ städtische Betreiber sowie externe Mietobjekte); HAW Hamburg in der Nutzerinnen- bzw. Mieterinnenrolle mit nur indirektem Einfluss auf bauliche Klimaschutzmaßnahmen
EXTERN	CHANCEN – zkh als externer Förder- und Orientierungsrahmen ermöglicht strukturierte Klimaschutzaktivitäten (z. B. THG-Bilanzierung) – Beratung und Begleitung durch netzwerk n unterstützten die konzeptionelle Entwicklung von Klimaschutz- und Transformationsansätzen – zkh als externes Hochschulnetzwerk ermöglicht Erfahrungsaustausch und Best Practices – Mitgliedschaft in der DGHochN stärkt kompetentes Netzwerk in Nachhaltigkeits- und Klimafragen – Volksentscheid „Hamburger Zukunftsentscheid“ (2025): verbindliche Festlegung der Klimaneutralität der FHH bis 2040	RISIKEN – Unterschiedliche Betreiber- und Mietstrukturen erschweren eine hochschulweit einheitliche Transformation – Nicht dauerhaft abgesicherte Finanzierungsstrukturen können Personalressourcen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen begrenzen – Denkmalschutzrechtliche Vorgaben können bauliche Anpassungen und energetische Sanierungsmaßnahmen in einzelnen Liegenschaften einschränken

Tabelle 1:
SWOT-Analyse des zkh-Projekts für die HAW Hamburg

Die SWOT-Analyse zeigt, dass die HAW Hamburg über starke strukturelle Voraussetzungen und fachliche Expertise im Bereich Nachhaltigkeit verfügt, unterstützt durch engagierte Akteur*innen sowie externe Netzwerke und Förderprogramme. Gleichzeitig können komplexe Abstimmungsprozesse, begrenzte Ressourcen und strukturelle Rahmenbedingungen, insbesondere im Gebäudebereich, eine schnelle und umfassende Umsetzung von Maßnahmen erschweren.

5 QUANTITATIVE IST-ANALYSE

5.1 THG-Bilanz

Zur Einordnung der klima- und energiebezogenen Auswirkungen des Hochschulbetriebs wurde eine THG-Bilanz erstellt. Die Bilanzierung erfolgte mithilfe des Excel-basierten Tools KliMax Version 5.0, dessen Methodik sich an den Grundsätzen des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) orientiert. Betrachtet wurden jeweils die Bezugsjahre 2023 und 2024.

Die vorliegende Bilanz konzentriert sich auf die zentral erfassbaren Verbrauchsbereiche Strom, Wärme sowie Frisch- und Abwasser. Ziel ist es, eine transparente Datengrundlage über die energiebedingten Emissionen der HAW Hamburg zu schaffen und Entwicklungen im Zeitverlauf nachvollziehbar zu machen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Bewertung von Minderungsmaßnahmen und die strategische Weiterentwicklung der Klimaschutzaktivitäten der Hochschule.

5.1.1 Methodisches Vorgehen und Rahmenbedingungen

Die THG-Bilanz wurde auf Grundlage von Energie- und Wasserverbräuchen sowie hinterlegten Emissionsfaktoren erstellt. Berücksichtigt wurden die Energieverbräuche für Strom und Wärme sowie die Verbräuche von Frisch- und Abwasser. Es wurden die Gebäude betrachtet, die sich im Vermögen der FHH befinden. Anmietungen wurden aufgrund des begrenzten direkten Einflussbereichs nicht einbezogen. Eine Ausnahme bildet der Standort Alexanderstraße, der trotz Anmietung berücksichtigt wurde, da dort eine große Gruppe von Studierenden (rd. 2.500 Personen) verortet ist. Eine Übersicht der in die Bilanz einbezogenen Gebäude ist in nachfolgender Tabelle 2 dargestellt.

CAMPUS	ADRESSE	BAUJAHR	DENKMALGESCHÜTZT
Berliner Tor	Alexanderstraße 1	1970er	-
	Berliner Tor 5	2002	-
	Berliner Tor 7	1969	-
	Berliner Tor 7a	2007	-
	Berliner Tor 9	1974	-
	Berliner Tor 11	1905	x
	Berliner Tor 13	1905	x
	Berliner Tor 21	1905	x
	Stiftstraße 69	1960-1980	-
Bergedorf	Am Schleusengraben 24	2014	-
	Ulmenliet 20	1972	x
Armgarthstraße	Armgarthstraße 24	1908	-

Tabelle 2: Einbezogene Gebäude THG-Bilanz

Die Verbrauchsdaten für Strom, Fernwärme sowie Frisch- und Abwasser wurden auf Grundlage der vorliegenden Abrechnungsunterlagen erhoben und als hochschulweite Gesamtverbräuche in die THG-Bilanz übernommen. Eine gebäudescharfe Zuordnung der Energieverbräuche war im Berichtszeitraum aufgrund der vorhandenen Zählerstruktur nicht immer möglich. Für die Bilanzierung der strombezogenen Emissionen wurden sowohl marktbasierende als auch standortbasierende Emissionsfaktoren berücksichtigt (Dual Reporting).

Die vorliegende Bilanz fokussiert auf die energiebedingten Emissionen aus Strom- und Wärmeverbräuchen sowie auf Emissionen im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Weitere Emissionsquellen wurden im aktuellen Berichtszeitraum nicht berücksichtigt.

5.1.2
Ergebnisse

Die Aufteilung der Gesamtemissionen in t CO₂-Äquivalenten (CO₂-Äq.) wird in nachfolgenden Abbildungen 2 und 3 dargestellt:

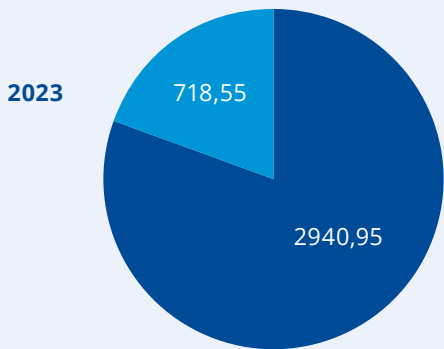


Abbildung 2:
Gesamtemissionen 2023 (in t CO₂-Äq.)

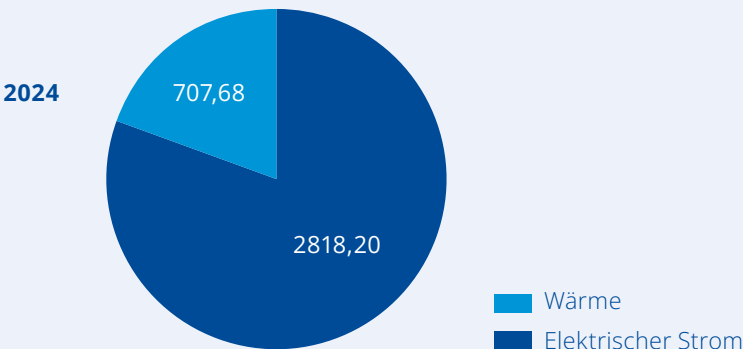


Abbildung 3:
Gesamtemissionen 2024 (in t CO₂-Äq.)

Die Abbildungen 4 und 5 stellen die Zuordnung dieser Emissionen zu Scope 1, 2 und 3 dar.

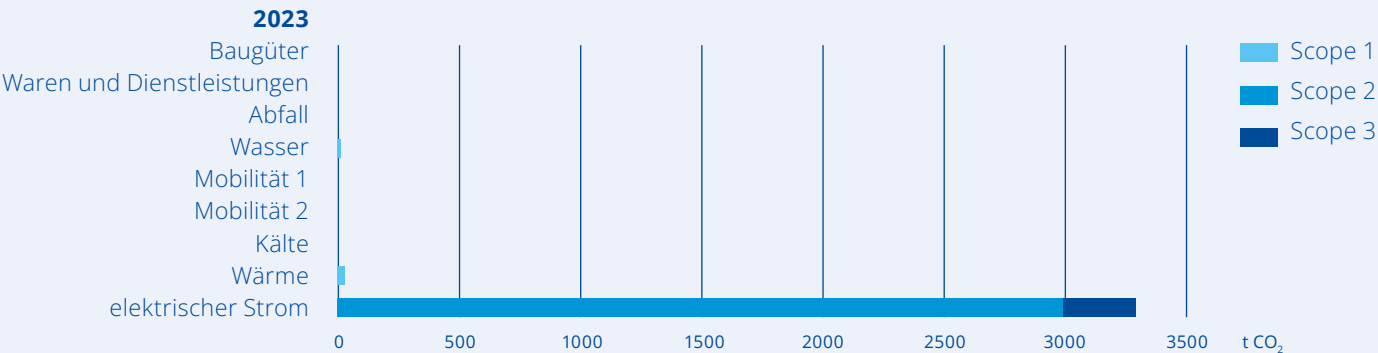


Abbildung 4:
Zuordnung der Emissionen zu Scopes 2023 (in t CO₂-Äq.)

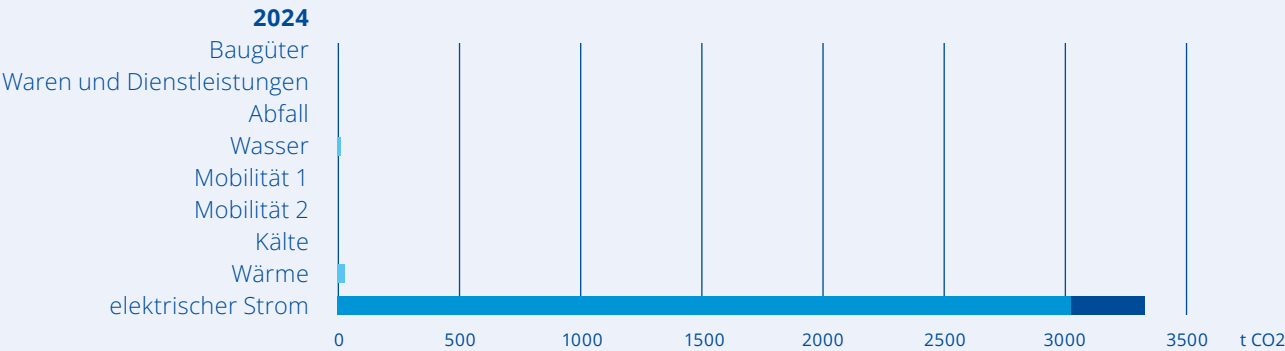


Abbildung 5:
Zuordnungen der Emissionen zu Scopes 2024 (in t CO₂-Äq.)

Schließlich geben Abbildungen 6 und 7 einen Überblick über die Emissionen pro Person sowie pro Quadratmeter in den Betrachtungsjahren.

kg CO₂-Äq. / Person

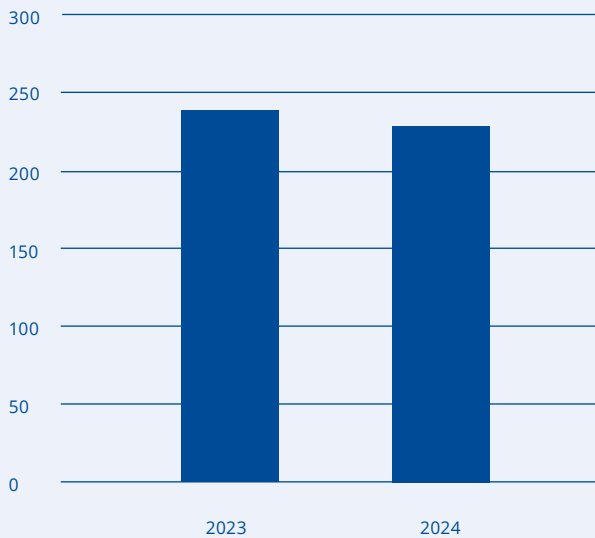


Abbildung 6:
Emissionen pro Person (in kg CO₂-Äq.)

kg CO₂-Äq. / m²

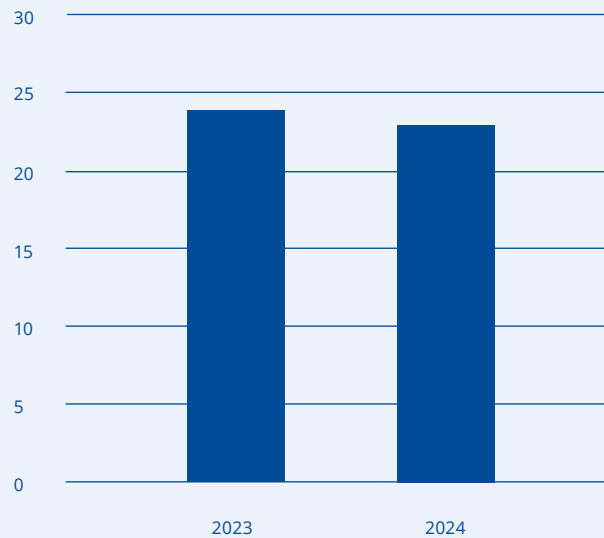


Abbildung 7:
Emissionen pro Quadratmeter (in kg CO₂-Äq.)

5.1.3 Bewertung

Die Ergebnisse der Treibhausgasbilanz der HAW Hamburg sind wesentlich durch die strukturellen Rahmenbedingungen des Gebäudebestands geprägt. Die betrachteten Liegenschaften umfassen überwiegend Bestandsgebäude unterschiedlicher Baualtersklassen, deren baulicher Wärmeschutz vielfach den energetischen Standards ihrer Entstehungszeit entspricht. Denkmalrechtliche Vorgaben setzen dabei zusätzliche Hürden für bauliche Veränderungen im Bestand.

Im Vergleich der Bezugsjahre zeigt sich ein Rückgang der Treibhausgasemissionen im Jahr 2024. Die Emissionen pro Person sanken von 235 auf 227 kg CO₂-Äquivalent, pro Quadratmeter von 24 auf 23 kg. Die Bilanz wird überwiegend durch die Bereiche Wärme (ca. 24-25%) und Strom bestimmt, die zusammen den größten Anteil der Emissionen ausmachen. Direkte Emissionen (Scope 1) spielen demgegenüber eine untergeordnete Rolle und resultieren in geringem Umfang aus der Erdgasnutzung in einzelnen Laborbereichen. Ein Großteil der Gebäude wird über das Hamburger Fernwärmenetz versorgt, sodass Veränderungen im Wärmebereich einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis haben könnten.

Aufgrund der vorhandenen Zählerstruktur konnten Energieverbräuche im Berichtszeitraum nicht gebäudescharf ausgewertet werden; die Ergebnisse sind daher als hochschulweite Gesamtdarstellung der energetischen Ausgangssituation zu verstehen. Die vorliegende Bilanz bildet vorrangig den gebäudebezogenen Energieverbrauch ab. Emissionen aus Mobilität und dabei insbesondere aus Dienstreisen wurden im aktuellen Berichtszeitraum nicht einbezogen. Während im Gebäudebereich durch strukturelle Rahmenbedingungen wie den Bezug von bilanziell erneuerbarem Strom sowie die Fernwärmeversorgung bereits wesentliche (positive) Einflussfaktoren vorgegeben sind, können sich insbesondere im Bereich der Mobilität zusätzliche Handlungsspielräume für zukünftige Emissionsminderungen ergeben. Eine Erweiterung der Bilanz um mobilitätsbezogene Emissionen kann daher zu einer umfassenderen Darstellung der hochschulweiten Klimawirkungen beitragen.

6 POTENTIALANALYSE

Auf Grundlage der THG-Bilanz sowie der strukturellen Rahmenbedingungen des Hochschulbetriebs lassen sich zentrale Handlungsfelder mit unterschiedlichem Einfluss auf die zukünftige Emissionsentwicklung identifizieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Steuerungsmöglichkeiten der HAW Hamburg je nach Bereich unterscheiden und teilweise durch externe Rahmenbedingungen geprägt sind. Die im Rahmen der Teilnahme am zkh-Projekt entwickelten Zielsetzung, die THG-Emissionen der HAW Hamburg gegenüber 2025 um 10 Prozent zu senken, sind in der Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule verankert und bilden einen übergeordneten Orientierungsrahmen für die Einordnung der identifizierten Potenziale.

6.1 Gebäudebetrieb und Wärmeversorgung

Da ein Großteil der Emissionen aus dem Wärmebereich resultiert und die Gebäude überwiegend über das Hamburger Fernwärmenetz versorgt werden, hängt die langfristige Emissionsreduktion maßgeblich von der Transformation der städtischen Wärmeversorgung ab. Ergänzend bestehen Potenziale in der Optimierung des Gebäudebetriebs und der Reduktion von Energieverbräuchen im Bestand.

6.2 Stromverbrauch und Nutzungseffizienz

Durch den Bezug von bilanziell erneuerbarem Strom sind strukturelle Voraussetzungen für eine emissionsärmere Energieversorgung bereits gegeben. Weitere Potenziale liegen insbesondere in der Reduktion des Stromverbrauchs durch effiziente Nutzung, technische Optimierungen und ein angepasstes Nutzungsverhalten.

6.3 Mobilität und Dienstreisen

Mobilitätsbezogene Emissionen wurden in der aktuellen Bilanz nicht berücksichtigt, stellen jedoch einen potenziell relevanten Handlungsbereich dar. Insbesondere im Bereich dienstlicher Mobilität sowie Pendelmobilität von Studierenden und Mitarbeitenden können zukünftige Maßnahmen zur Emissionsreduktion beitragen. Bei Berücksichtigung insbesondere von Dienstreisen, einschließlich Flugreisen, sowie des Pendelverkehrs ist davon auszugehen, dass sich die Emissionsverteilung in Richtung Scope 3 verschieben würde.

6.4 Datenbasis und Monitoring

Die Weiterentwicklung der Datengrundlage, beispielsweise durch eine differenziertere Erfassung von Energieverbräuchen, kann künftig eine genauere Bewertung von Maßnahmen und Emissionsentwicklungen ermöglichen.

7

MASSNAHMEN ZUR THG-REDUKTION

Aufbauend auf der THG-Bilanz, der Online-Umfrage, den Ergebnissen des Tags der Nachhaltigkeit 2025 sowie der Potenzialanalyse wurden für die HAW Hamburg Maßnahmen identifiziert, die zur Reduktion von THG-Emissionen im Hochschulbetrieb beitragen können. Dabei wird berücksichtigt, dass sich die Einflussmöglichkeiten der Hochschule je nach Handlungsfeld unterscheiden und teilweise durch infrastrukturelle sowie organisatorische Rahmenbedingungen geprägt sind.

Die folgenden Maßnahmen stehen im Einklang mit den Zielen und Maßnahmen der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie und greifen sowohl kurzfristig umsetzbare Ansätze im Betrieb als auch längerfristige Entwicklungsperspektiven auf. Eine Realisierung von Maßnahmen ist stets abhängig von verfügbaren Personalressourcen und Finanzmitteln. Die Maßnahmen knüpfen an die im Handlungsfeld Hochschulbetrieb der Nachhaltigkeitsstrategie definierten Ziele und Maßnahmen an, einschließlich der dort festgelegten Verantwortlichkeiten, Zeithorizonte und Erfolgsindikatoren.

7.1 Strom

- Überprüfung der Belüftungssysteme und Klimaanlage im Hinblick auf Energieverbrauch und damit verbundene Emissionen
- Ableitung von Optimierungsmaßnahmen
- Prüfung der technischen, organisatorischen und rechtlichen Voraussetzungen für den Einsatz von PV-Anlagen zur Stromerzeugung

7.2 Wasser und Abwasser

- Aufstellen von Trinkwasserspendern an allen Standorten und in allen Gebäuden
- Bestandsaufnahme vorhandener wassersparender Armaturen und Geräte im Bereich Trinkwasser und Sanitäreanlagen
- Prüfung von Potenzialen für den weiteren Einsatz wassersparender Technologien

7.3 Wärme und Gebäudebetrieb

- Analyse des bestehenden Heizsystems inkl. Zuständigkeiten für Betrieb, Steuerung und Meldungen
- Erarbeitung und Verbreitung von Informationshinweisen für Heizkörper zur Sensibilisierung für energieeffizientes Lüften und Heizen in Abstimmung mit dem Gebäudemanagement
- Prüfung von Maßnahmen zur Verbesserung der Heizenergieeffizienz

7.4 Abfallmanagement

- Analyse des aktuellen Entsorgungsprozesses der regelmäßig anfallenden Abfälle in Büro-, Lehr- und Gemeinschaftsbereichen
- Prüfung der vertraglichen Vorgaben mit dem Reinigungsdienstleister
- Interne Kommunikationsarbeit zur Mülltrennung

7.5 Beschaffung

- Bekanntmachung der zentralen sowie dezentralen Beschaffungsprozesse an der HAW Hamburg analog den Vorgaben des Leitfadens für nachhaltige Beschaffung der FHH
- Analyse von Potentialen zur Steigerung von Kreislaufaspekten in der Beschaffung (z. B. Recyclinganteil, Recyclingfähigkeit)
- Prüfung der Möglichkeit zur Einrichtung einer internen Möbel- und Technikbörse

7.6 Veranstaltungen

- Entwicklung eines Leitfadens für nachhaltige Veranstaltungen
- Implementierung und Bekanntmachung des Leitfadens für nachhaltige Veranstaltungen

7.7 Lehre

- Stärkere Berücksichtigung von Klima- und Nachhaltigkeitsthemen in den Lehrveranstaltungen
- Kritische Auseinandersetzung mit digitalen Hilfsmitteln wie KI z. B. aufgrund der entstehenden Emissionen

7.8 Verpflegung

- Überlegungen über ein Rückgabesystem von Mensageschirr (inkl. Kaffeebechern) zur Vermeidung von Einwegbechern sowie Ersatzkäufen
- Austausch mit dem Studierendenwerk Hamburg zu Potenzialen zur Emissionsreduktion im Angebot und Betrieb

7.9 Mobilität

- Prüfung des Einbezugs mobilitätsbedingter Emissionen in zukünftige THG-Bilanzierungen

7.10 Förderung

- Prüfung externer Förderprogramme zur Unterstützung organisatorischer Strukturen im Klimaschutz (z. B. Klimaschutzmanagement über BMUKN oder NKI)

8 MONITORING UND BERICHTERSTATTUNG

Das Monitoring sowie die Berichterstattung über die Umsetzung der hier festgehaltenen Klimaschutzmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie der HAW Hamburg. Diese benennt im Handlungsfeld Hochschulbetrieb das Thema Klima und Klimaschutz explizit und sieht ein Monitoring in allen Handlungsfeldern durch konkrete Maßnahmenplanung, Erfolgsindikatoren und Zeithorizonte sowie eine regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung vor.

9 SCHLUSSWORT

Das vorliegende Klimaschutzkonzept der HAW Hamburg verbindet die THG-Bilanz mit Beteiligungsformaten, Umfrageergebnissen sowie dem praxisorientiertem Reallabor und leitet daraus Handlungsfelder und Maßnahmen für die Weiterentwicklung des Klimaschutzes an der Hochschule ab.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Emissionsentwicklung in vielen Bereichen durch infrastrukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen geprägt ist und Klimaschutz als langfristiger Prozess verstanden werden muss. Die HAW Hamburg wird die identifizierten Maßnahmen schrittweise weiterentwickeln und die THG-Bilanzierung als Instrument nutzen, um Fortschritte sichtbar zu machen und neue Handlungsmöglichkeiten zu erschließen.

Der fachliche Austausch und die Vernetzung mit anderen Hochschulen im Rahmen der Teilnahme am zkh-Projekt hat die Entwicklung des vorliegenden Klimaschutzkonzepts begleitet und wichtige Impulse für die strategische Weiterentwicklung geliefert. Wir danken der zkh-Projektgruppe und allen Beteiligten für ihren Input zu diesem Konzept. Abschließend gilt unser großer Dank insbesondere Marieke von Elert vom Netzwerk n sowie Alexandra Reith von der Universität Vechta für ihre Expertise und externe Unterstützung im Rahmen der gesamten zkh-Projektlaufzeit.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Präsidium
Berliner Tor 5, 20099 Hamburg

Redaktion:
zkh-Projektgruppe unter der Leitung der Vizepräsidentin für
Studium und Lehre und Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeit
des Präsidiums sowie der Referentin für Nachhaltigkeit

Ein Service des Servicebereichs Hochschulkommunikation

Gestaltung:
Bettina Schröder Grafik Design

© HAW Hamburg, August 2026

**HAW-HAMBURG.DE/
NACHHALTIGKEIT/**

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**
Hamburg University of Applied Sciences

**Weil Du was
verändern kannst.**